Referat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **127 (1985)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

REFERAT

Jahresbericht 1984 des Schweiz. toxikologischen Informationszentrums Zürich

Ende Juni ist wie jedes Jahr der Tätigkeitsbericht des am gerichtlich-medizinischen Institut der Universität Zürich beheimateten Tox-Zentrums erschienen.

Als Fazit des Berichtsjahres wird in der Einleitung gesagt: «Mehr Anfragen an das Tox-Zentrum – mehr Anstrengungen von Stifterorganisationen, Spendern und Personal – räumliche Sanierung und Rationalisierungen – aber auch gewisse Qualitätsverbesserungen bei der Beratung – sowie eine nahezu ausgewogene Rechnung: das ist in kürzester Form, was vom vergangenen Betriebsjahr festgehalten werden mag.»

Die Zunahme der Beanspruchung betrug 6,5% (total 24 931 Anrufe). Positiv der Rückgang schwerer und tödlicher Vergiftungen (beim Menschen) um 5,6%. (Frage: sind hier die Drogentoten, von denen man laufend in der Presse liest, dabei?) Aus dem immer interessanten und lesenswerten Bericht sei nur das zitiert, was Konsultationen durch Tierärzte betrifft (und was zweifellos nur einen Bruchteil der vorkommenden, erkannten oder unerkannten Vergiftungsfälle ausmacht):

«Von *Tierärzten* wurden wir in 317 Fällen konsultiert. Manchmal waren gleichzeitig mehrere Tiere betroffen. Wo uns ‹einige› gemeldet wurden, haben wir deren drei gerechnet. Unter Einrechnung einzelner Anfragen aus dem Publikum ergibt sich das folgende Bild:

281 Hunde, 108 Katzen, 84 Bovide (Kühe, Rinder, Kälber, Stiere), 27 Vögel (inkl. Hühner und Enten), 24 Pferde, 23 Schweine, 18 Schafe, 12 Kaninchen, Hasen, 9 Ziegen, 6 Meerschweinchen, 3 Esel, 1 Affe, 1 Fenek, 1 Ratte, 1 Sumpfbiber, 1 unbekanntes Tier.

Die tödlichen Vergiftungen bei den *Nutztieren* sind durch landwirtschaftliche Produkte verursacht worden. Kühe vergifteten sich mit Siliermitteln und Molluskiziden, Pferde mit Salz zur Verbesserung der Futterverwertung und nach Weiden auf einer mit Herbizid behandelten Wiese.

Bei den *Haustieren* starben Hunde, die Schneckenkörner und das oben erwähnte Salz zur Futterverbesserung gefressen hatten. Ein Hund und eine Katze verendeten nach einem Kreolinbad. Durch böswilliges Handeln starben zwei Katzen, die mit Metatabletten bzw. mit einem Rodentizid vergiftet wurden. Eine Katze fand selbst Zugang zu einem Rattenvertilgungsmittel, und eine weitere bekam Clioquinol bei Durchfällen, was für sie tödlich war.»

Wie es scheint, ist Clioquinol (Enterovioform, Mexaform) trotz Rückzugs aus dem Verkehr noch nicht aus dem häuslichen Tresor pharmaceuticus verschwunden.

Kaltschnäuzig würde man also sagen, dass die GST mit ihrer bescheidenen Spende von Fr. 5000.–/ Jahr die einzelne Konsultation mit etwa Fr. 15.75 honoriert. *R. F., B.*

BUCHBESPRECHUNG

Zoonosen (polnischer Originaltitel: Choroby odzwierzęce). Herausgegeben von *Prof. Dr. med. P. Boroń.* Staatsanstalt medizinischer Verlage, Warszawa 1983. 183 Seiten, 17 Abbildungen. Geheftet. Preis: zł. 160.–

Der in der Schweiz nicht unbekannte Herausgeber – er ist Leiter der Klinik für Infektionskrankheiten an der Medizinischen Akademie in Białystok/Polen – legt mit 25 Autoren zusammen ein kurzgefasstes Lehrbuch der vom Tier auf den Menschen übertragbaren Erkrankungen vor. Der knappe, didaktisch ausgezeichnet präsentierte Text der einzelnen Abschnitte gibt einen Überblick über 38 in Polen gegenwärtig oder in der Vergangenheit vorkommende, von Viren, Bakterien und Parasiten hervorgerufene Zoonosen-Infektionen.

Infolge der Sprachbarriere wird vorliegendes Buch ausserhalb der polnischen Grenzen sicher keine allzugrosse Verbreitung finden, sofern es nicht übersetzt wird. Es gibt dem Fachmann, der sich mit Touristikmedizin oder Fleisch- und Lebensmittelimporten beschäftigen muss, aber jedenfalls wertvolle Hinweise über die epidemiologische Situation im Lande. *B. Hörning, Bern*